



Pressemappe

Neue Ideen für die Stadtentwicklung

***Migrants4Cities testet neue Ideen für die Stadtentwicklung
von morgen – und Mannheim macht mit!***

13. April 2018

Marktplatz G1
Swanseaaplatz H6
Neckarstadt-West
Hochschule Mannheim

Pressekontakt:

Monika Enzenbach
Stadt Mannheim | Stabstelle Presse und Kommunikation
Rathaus E5 | 68159 Mannheim
Telefon: 0621 293-2918 | E-Mail: monika.enzenbach@mannheim.de

Inhaltsverzeichnis

Presseankündigung	2
Allgemeine Projektbeschreibung	3
Orte und Absprechpersonen	5
Willkommene Perspektiven – die Ideen im Überblick.....	6
WTF?! Swanseaplatz – Nachbarschaftsplätze gestalten	6
Menschen ² – Straßenräume neu denken	8
Arbeitsbox – kreativ arbeiten im Freien.....	9
KulTOUR – Vielfalt erfahren	10
Uffbasse! Heft der Möglichkeiten	11
Das <i>Urban Design Thinking Team</i> Mannheim.....	12

1 Presseankündigung

09.04.2018

Migrants4Cities testet neue Ideen für die Stadtentwicklung von morgen – und Mannheim macht mit!

Ob KulTOUR-Tram, Outdoor-Workbox oder die Aktion ‘Menschen² – Straßen neu denken’: Am 13. April 2018 stellt Migrants4Cities neue Ideen für eine nachhaltige Stadtentwicklung vor. An vier Orten in Mannheim werden die entwickelten Ideen getestet und die Stadtgesellschaft soll mitmachen! Der öffentliche Test findet am **13. April 2018 von 11 bis 16 Uhr** in der Mannheimer Innenstadt und darüber hinaus statt. Migrants4Cities-Aktionen finden statt am Marktplatz in den Quadraten, am Swanseaplatz in H6, beim Rundgang durch die Neckarstadt-West und auf dem Campus der Hochschule Mannheim im Lindenhof.

Die Stadt weiterentwickeln

Vor einem Jahr startete das Projekt Migrants4Cities mit der Frage, wie die Stadt von morgen lebenswerter und nachhaltiger gestaltet werden kann. Ein ehrenamtliches Team von 20 Mannheimerinnen und Mannheimern mit internationaler Biographie arbeitet seitdem an neuen Ideen für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Gemeinsam wurden Probleme in der Stadt identifiziert und neue Lösungsideen in fünf Themenfeldern entwickelt: Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Zusammenleben und Mitmachen

Zu jedem Thema steht jetzt eine prototypische Lösung, die an dem Ort und mit den Menschen ausprobiert wird, für die sie entwickelt wurde. Deswegen ist Migrants4Cities am 13. April gleich an vier Orten in Mannheim im Einsatz, um möglichst viele Mannheimerinnen und Mannheimer zu erreichen.

Was passiert wo?

Marktplatz G1: Migrants4Cities – Präsentation des Gesamtprojektes

Hier erhalten Interessierte alle Informationen rund um das Projekt und das Team, die entwickelten Ideen für eine nachhaltige Stadtentwicklung Mannheims und zu allen Aktionen an diesem Tag.

Marktplatz G1: Menschen² - Straßen neu denken

Bei dieser Aktion zum Thema MOBILITÄT sollen mithilfe von einem Luftbild, Collagen und verschiedenen Bespielungselementen, mögliche Umnutzungen des öffentlichen Straßenraums sichtbar und erlebbar gemacht werden.

Marktplatz G1: KulTOUR – Vielfalt erfahren

Um das ZUSAMMENLEBEN zu fördern und Mannheims Vielfalt erfahrbar zu machen soll ausprobiert werden, wie kulturelle Attraktionen an einer Haltestelle und in einem Bus den Austausch zwischen Menschen anregen können. Dafür wird ein buntes Programm aus Soundcollagen, kleinen Events und temporären Ausstellungen getestet.

Swanseaaplatz H6: WTF?! Swanseaaplatz! Nachbarschaftsplätze gestalten

Zum WOHNEN gehören auch Nachbarschaftsplätze. Eine Idee von Migrants4Cities ist ein Aktionspaket, mit dem Anwohner dabei unterstützt werden, ihre Nachbarschaftsplätze gemeinsam lebendig u gestalten. Am Swanseaaplatz wird das Aktionspaket ausprobiert.

Neckarstadt-West: Ufbasse! Heft der Möglichkeiten

Zum Thema MITMACHEN wurde mit „Ufbasse! Heft der Möglichkeiten“ ein modellhaftes Angebot für den nachbarschaftlichen Wissens- und Erfahrungsaustausch ausgearbeitet. Bei einem Stadtteilspaziergang in der Neckarstadt-West und in Gesprächen mit Anwohnern soll nun herausgefunden werden, wie ein solcher Austausch initiiert werden kann.

Hochschule Mannheim: Arbeitsbox – kreativ arbeiten im Freien

Um das ARBEITEN im Freien und im Grünen möglich zu machen, wird gerade die Arbeitsbox entwickelt. Mit ersten prototypischen Modellen werden verschiedene Größen, Raumaufteilungen und Ausstattungen der zukünftigen Arbeitsbox ausprobiert.

Stadt Mannheim | Monika Enzenbach | Stabsstelle Presse und Kommunikation (Dezernat des Oberbürgermeisters) | Rathaus E5, 68159 Mannheim | Telefon: 0621 293-2918 | E-Mail: monika.enzenbach@mannheim.de

2 Allgemeine Projektbeschreibung

Willkommene Perspektiven – Migrants4Cities: In Mannheim gestalten Migrant*innen die nachhaltige Zukunftsstadt

Wie kann die Stadt von morgen lebenswert und nachhaltig(er) gestalten werden? Und wie blicken Mannheimer*innen mit internationaler Biografie auf die nachhaltige Stadt der Zukunft? Kommen sie auf neue Ideen für eine nachhaltige Stadtentwicklung? Profitiert die Stadt von diesen speziellen Erfahrungen und dem Wissen?

Antworten auf diese Fragen suchen die Stadt Mannheim, die TU Berlin und das Berliner inter 3 Institut für Ressourcenmanagement gemeinsam mit Migrantinnen und Migranten im Projekt „Willkommene Perspektiven – Migrants4Cities“. In neun Workshops – sogenannten UrbanLabs – werden mit Hilfe der an der TU entwickelten Methode des Urban Design Thinking bis 2019 Lösungen für die Bereiche Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Zusammenleben und Beteiligung erarbeitet, die in Mannheim umsetzbar sind und von anderen Städten aufgegriffen werden können. Mit ihren Lösungen sollen die Teilnehmer*innen zu einem klimafreundlichen, sozial ausgewogenen, wirtschaftlich prosperierenden und kulturell vielfältigen Mannheim beitragen.

Gut, dass Sie da sind: Willkommene Perspektiven für die Stadtentwicklung

Um auf lokaler Ebene Lösungen für die Herausforderungen weltweiter Urbanisierungsprozesse zu finden, sollen das Wissen und die Erfahrungen von Mannheimer*innen mit internationaler Biografie

gezielt in die Stadtentwicklung eingebunden werden. Dabei soll die neue Methode des Urban Design Thinking eine ko-produktive Zusammenarbeit von Bürger*innen, Stadtverwaltung, Wissenschaft und privatwirtschaftlichen Akteuren ermöglichen. In einem ergebnisoffenen, jedoch stets lösungsorientierten, Innovationsprozess werden urbane Lösungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung erarbeitet und Bewohner*innen vom ersten Moment der Problemdefinition eingebunden. Ziel ist, das Know-how Hochqualifizierter mit Migrationshintergrund offensiver in die Governance einer nachhaltigen Stadtentwicklung einzubeziehen und so Mannheim im internationalen Wettbewerb als Wohn- und Arbeitsort attraktiver zu positionieren. Durch eine intensive Netzwerk- und Kommunikationsarbeit sollen das „Reallabor Migrants4Cities“ und seine Impulse aus den UrbanLabs in der Stadtgesellschaft erlebbar gemacht werden. Zugleich wird der Ansatz des Urban Design Thinking einem intensiven Praxistest unterzogen. Die Projektaktivitäten werden über das beim Oberbürgermeister angesiedelte Referat Strategische Steuerung eng mit den strategischen Zielen der Stadt abgestimmt.

Urban Design Thinking – Transformation urbaner Räume durch Ko-Kreation

Für die Stadtplaner*innen der **TU Berlin** steht seit März 2017 die konkrete Weiterentwicklung von Arbeitsformaten der urbanen Ko-Kreation in den neun UrbanLabs im Zentrum der Arbeit. Ziel sind umsetzbare und mit Geschäftsmodellen unterlegte technische oder soziale Innovationen. Gemeinsam mit der Stadt Mannheim soll auch erprobt werden, ob und wie Urban Design Thinking in kommunale Strukturen und Prozesse integriert werden kann.

Das **inter 3 Institut für Ressourcenmanagement** begleitet die UrbanLabs um herauszufinden, welches Potenzial Migrant*innen als ‚Change Agents‘ in die UrbanLabs einbringen und wie es erschlossen werden kann. Zudem wird in Lernpartnerschaften mit 10 Städten untersucht und erprobt, wie die in Mannheim erarbeiteten Lösungen andernorts aufgegriffen werden können.

Transformation durch Transfer: Urbane Räume gemeinsam gestalten

Die Erkenntnisse zum Urban Design Thinking, zum Transformationspotenzial von Migrant*innen und zum Wissenstransfer werden zum Projektende in verschiedenen Formaten – Ausstellung, Veranstaltung, Publikationen – für Entscheider*innen aus der Praxis sowie transdisziplinäre Forschungsverbünde zur Verfügung gestellt. Erarbeitete Lösungsansätze und Prototypen werden in öffentlichen UrbanLabs durch Vertreter*innen weiterer Städte getestet und so auf die Übertragbarkeit auf andere Kontexte überprüft. In Mannheim sollen die Ergebnisse für eine qualitative Stärkung des Governance-Ansatzes genutzt werden und Impulse für eine nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung, Bürgerbeteiligung sowie Fachkräftegewinnung liefern.

Kontakt:

Verbundkoordination:

inter 3 Institut für Ressourcenmanagement | Dr. Susanne Schön

Otto-Suhr-Alle 59 | 10585 Berlin

Tel.: +49 (0)30-34 34 74 52 | E-Mail: koordination@inter3.de

Verbundpartner:

TU Berlin | Prof. Elke Pahl-Weber

Institut für Stadt- und Regionalplanung | Fachgebiet Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten | Sekr. B7 | Hardenbergstr. 40A | 10623 Berlin
Tel.: +49 (0)30 314 28 131 | E-Mail: pahl-weber@isr.tu-berlin.de

Stadt Mannheim | Christian Hübel

Referat Strategische Steuerung | Rathaus E 5 | 68159 Mannheim
Tel.: +49 (0)621 293 66 60 | E-Mail: christian.huebel@mannheim.de

Stadt Mannheim | Lena Werner

Referat Strategische Steuerung | Rathaus E 5 | 68159 Mannheim
Tel.: +49 (0)621 293 20 06 | E-Mail: lena.werner@mannheim.de

❖ www.migrants4cities.de

3 Orte und Absprechpersonen

Markplatz G1

Lena Werner

Stadt Mannheim, Referat Strategische Steuerung
Projektkoordination “Migrants4Cities”

Prof. Elke Pahl-Weber

Institut für Stadt- und Regionalplanung, Technische Universität Berlin
Projektleitung Urban Design Thinking bei Migrants4Cities

Swanseaaplatz H6

Lena Werner

Stadt Mannheim, Referat Strategische Steuerung
Projektkoordination “Migrants4Cities”



Florian Hutterer

Technische Universität Berlin
Coach der Gruppe WOHNEN

Neckarstadt-West

Dr. Susanne Schön

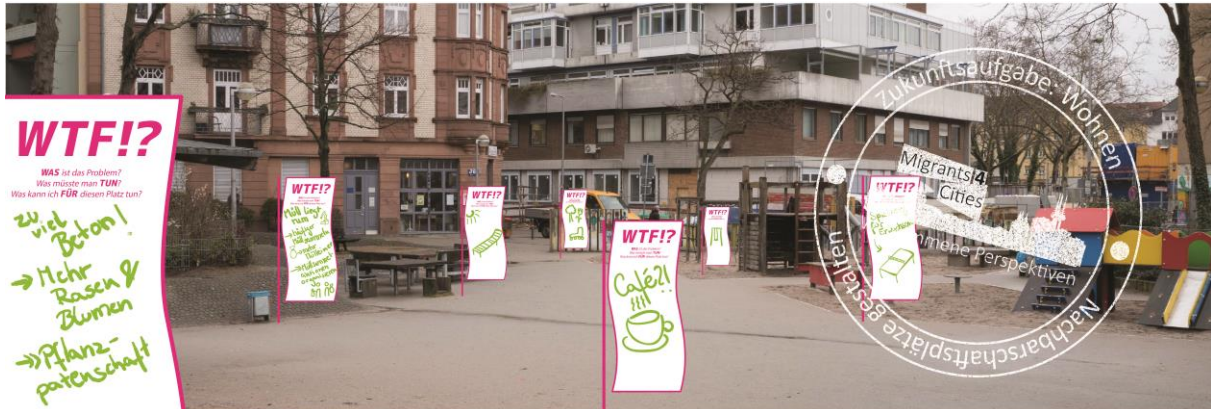
inter 3 Institut für Ressourcenmanagement
Verbundkoordination Migrants4Cities

Hochschule Mannheim

Harald Pfeiffer

Stadt Mannheim, Fachbereich Wirtschafts- und Strukturförderung
Themenpate der Gruppe ARBEITEN von
Migrants4Cities

4 Willkommene Perspektiven – die Ideen im Überblick



4.1 WTF?! Swanseaplatz – Nachbarschaftsplätze gestalten

Die Idee

Beim Thema WOHNEN ist für viele Mannheimer*innen auch das unmittelbare Wohnumfeld besonders wichtig. Sicherheit und Sauberkeit spielen dabei eine große Rolle. Trotz vielerlei Bemühungen gibt es wohnungsnah Plätze, die im Laufe der Zeit ungepflegt wirken, unattraktiv geworden sind oder sogar als unsicher eingeschätzt werden. Diese Erkenntnis trifft sich mit der Beobachtung, dass das Engagement und die Bereitschaft für das eigene Quartier tätig zu werden, durchaus vorhanden sind. Gesucht sind also Anlässe und Werkzeuge, um über das Wohnumfeld nachzudenken, um Probleme im Raum aufzuzeigen und um weitergehendes Engagement zu fördern.

Das Ziel und die Lösung

Die Arbeitsgruppe WOHNEN will mit einem Aktionstag auf dem Mannheimer Swanseaplatz einen „Werkzeugkasten für meine Nachbarschaft“ entwickeln. Der Werkzeugkasten richtet sich an alle Bewohner*innen, denen die Verbesserung ihres Wohnumfelds ein Anliegen ist und die nicht genau wissen, wie sie sich selber dafür einbringen können. Der Werkzeugkasten soll dabei helfen, sich mit einfachen Maßnahmen für das eigene Wohnumfeld zu engagieren, sich wieder sicher und geborgen zu fühlen und dabei mit Nachbar*innen eine gestaltende Gemeinschaft aufzubauen.

TESTING: Was wird gemacht?

Bei der Aktion auf dem Swanseaplatz werden Bewohner*innen dazu animiert, ihre Sicht auf den Platz mitzuteilen, problematische Bereiche des Platzes zu markieren und Gestaltungsideen zu skizzieren. Die Anwohner*innen sowie interessierte Passant*innen können Probleme, Bedarfe und ihre Ideen für den Platz auf gut sichtbaren Fähnchen notieren, die an Ort und Stelle aufgestellt oder im Boden festgemacht werden. Dadurch ergibt sich im Laufe der Zeit nicht nur eine Sammlung von Handlungserfordernissen, sondern auch ein deutlich sichtbares räumliches Muster von Problembereichen. Die Teilnehmenden können die Fähnchen selbständig beschriften und verteilen oder in Begleitung eines Teammitglieds „auf die Reise gehen“. Auf diese Weise können beispielsweise auch Bedarfe und Wünsche von Kindern im Vorschulalter in die Platzaktion einfließen. Am Ende der Aktion werden die Teilnehmenden nach ihrer Bereitschaft gefragt, auch bei weiteren Schritten für den Platz aktiv zu werden.



4.2 Menschen² – Straßenräume neu denken

Die Idee

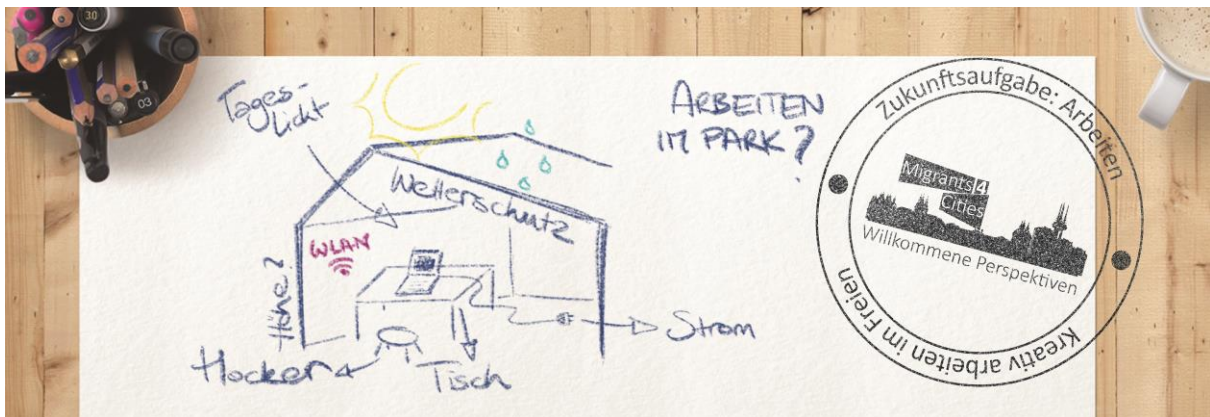
Insbesondere in den Quadraten leiden Menschen, die sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad bewegen, unter zu wenig Platz. Die Straßen sind größtenteils eng und werden dominiert vom Pkw-Verkehr und vor allem vom Parken. Die Migrants4Cities-Gruppe MOBILITÄT arbeitet daher an der Vision „Menschen² - Straßenräume neu denken“. Dabei geht es um die schrittweise Einschränkung des fahrenden und ruhenden Pkw-Verkehrs, um langfristig eine Neuordnung des Straßenraums zugunsten des Rad- und Fußverkehrs und eine höhere Aufenthaltsqualität für Bewohner*innen zu erreichen.

Das Ziel und die Lösung

Die Idee ist, zunächst mit temporären Aktionen auf eine alternative Nutzung von Straßenraum aufmerksam zu machen. Neben temporären und schrittweisen Einschränkungen des Pkw-Verkehrs sollen alternative Lösungen zum eigenen Pkw bereitgestellt werden, z.B. Leih-Lastenräder oder Fahrradrikschas. Straßenräume sollen anders genutzt werden und Raum für neue Nutzungen bieten. So kann einerseits die Situation für den Rad- und Fußverkehr verbessert, der öffentliche Raum aufgewertet und attraktive Aufenthaltsräume geschaffen werden. Wichtiger Baustein der Lösung ist auch, einen entsprechenden Umsetzungsprozess zu gestalten. Eckpunkte sind dabei u.a. die Einbindung verschiedener Akteure, die Sensibilisierung für das Thema, ein schrittweises Vorgehen mit temporären Aktivitäten und Interventionen im öffentlichen Raum.

TESTING: Was wird gemacht?

Die Kunststraße wurde im bisherigen Arbeitsprozess als ein geeignetes Beispiel einer gewerblich orientierten Straße identifiziert, die durch eine Neuordnung des Straßenraums an Attraktivität gewinnen könnte. Anhand der Kunststraße sollen die mit der Idee verbundenen neuen (Gestaltungs-)Möglichkeiten und der zu erwartende Gewinn an Aufenthaltsqualität aufgezeigt werden. Passant*innen können ihre eigenen Vorstellungen einer Raumgestaltung der Kunststraße darstellen und ihre Meinung zu Mobilität und Aufenthaltsqualität in den Quadraten äußern. In einem nächsten Schritt ist geplant aus den gesammelten Hinweisen und Ideen ein 3D-Video zu entwickeln. Auf diese Weise wird eine neue Straßengestaltung „live“ erlebbar.



4.3 Arbeitsbox – kreativ arbeiten im Freien

Die Idee

Die moderne Arbeitswelt befindet sich in einem Zustand des permanenten Wandels. Das neue Verständnis von Arbeit schafft neue Herausforderungen – und neue Chancen. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich die Migrants4Cities-Gruppe ARBEITEN mit der Frage, wie Arbeitswelten in Mannheim zukünftig gestaltet werden können. Hierbei stellte sich schnell heraus, dass eine Antwort auf die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt in einer erhöhten Flexibilität der Arbeit liegt. Flexibilisierungsmöglichkeiten liegen im Arbeitsort, der Arbeitszeit und der Arbeitsstruktur. Das M4C-Team hat sich auf den Arbeitsort konzentriert und es sich zur Aufgabe gemacht, den Mannheimer*innen die Möglichkeit zu bieten, ihre Arbeit nach draußen in die Natur zu verlegen.

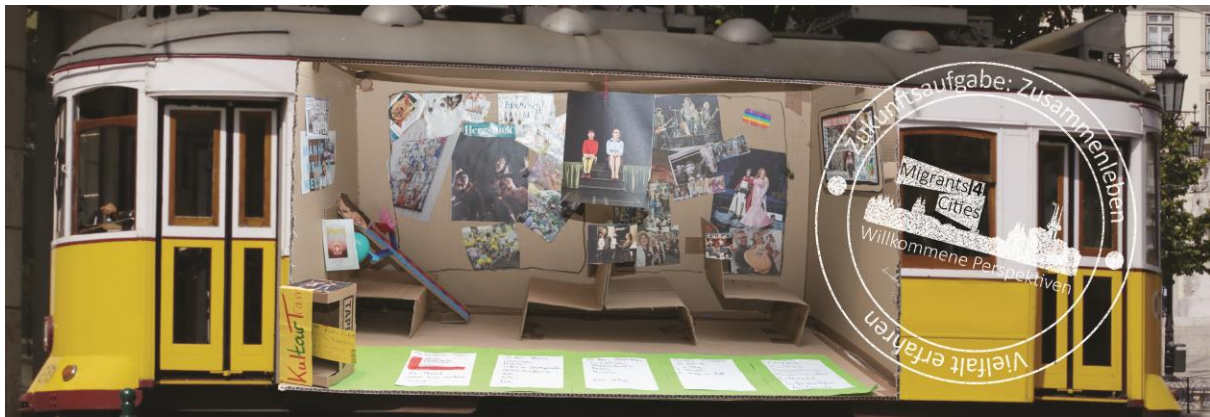
Das Ziel und die Lösung

Das Team ARBEITEN stellte im Laufe des Projekts fest, dass viele während ihrer Arbeit auch den Wunsch nach örtlicher Flexibilität haben. Häufig geht es darum, einfach mal für ein paar Stunden seinen Arbeitsort selbst bestimmen zu können. Insbesondere forderten sie Rückzugsmöglichkeiten im Grünen, vor allem während der warmen Sommermonate. Häufig ist es aufgrund der Sonneneinstrahlung sowie des mangelnden Stromzugangs und Wlans schwierig, draußen produktiv zu arbeiten. Um den Mannheimer*innen komfortables Arbeiten in den Parks zu ermöglichen, entwickelte das Team eine Arbeitsbox, die Schatten spendet sowie Strom- und Internetzugang bietet.

TESTING: Was wird gemacht?

Auf dem Campus der Hochschule Mannheim werden zwei bis drei Gewächshäuser aufgestellt, die während des Testings als Arbeitsbox fungieren. Studierende und alle Passant*innen sind eingeladen, die „Boxen“ auszuprobieren. Sie sind alle mit Tischen, Stühlen, Lampen sowie Steckdosen ausgestattet. Durch das Testen kann wichtiges Feedback für die Weiterentwicklung der Arbeitsbox gesammelt werden, zum Beispiel zu folgenden Aspekten: die generelle Bereitschaft, sich die Box mit jemandem zu teilen; die genaue Raumaufteilung und Ausstattung; die Zahlungsbereitschaft für die Nutzung; ein mögliches Reservierungs- und Schließsystem uvm.

Damit im weiteren Projektverlauf ein umfassendes Design der Arbeitsbox entwickelt werden kann, werden neben der spezifischen Ausstattung der Box von den Nutzer*innen auch Gestaltungswünsche abgefragt.



4.4 KulTOUR – Vielfalt erfahren

Die Idee

Im Gespräch mit Mannheimer Bewohner*innen, Vereinen und Initiativen hat die Gruppe ZUSAMMENLEBEN herausgefunden, dass sich Menschen aus unterschiedlichen Gründen immer mehr in ihre eigenen Gruppen zurückziehen. Grund hierfür ist häufig ein Alltag, in dem viele zu beschäftigt zu sein scheinen, um am Abend noch neue Dinge zu unternehmen oder neue Menschen kennenzulernen. So entstand die Idee, bei möglichst vielen Mannheimer*innen im Alltagsleben Gelegenheiten zu schaffen, um auf einfache Weise in Kontakt zu kommen.

Das Ziel und die Lösung

Die Arbeitsgruppe hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, bei den Mannheimer*innen die in ihnen ruhende Neugierde auf andere Menschen zu wecken und Alltagsgelegenheiten zu schaffen, bei denen ein Austausch – so kurz oder lang dieser auch sein mag – initiiert werden kann. Hierzu entwickelte die Gruppe das Konzept der KulTOUR-Tram: Eine Straßenbahn, in der Vereine, Initiativen oder Einzelpersonen wechselnde kulturelle Aktionen anbieten.

Indem das Team gezielt die Kulisse öffentlicher Verkehrsmittel verwendet, holt sie Mannheimer*innen unmittelbar und niedrigschwellig im Alltag ab. In der Tram können durch unterschiedliche künstlerische Formate die Themen Vielfalt und Zusammenleben adressiert werden. Ein weiteres Ziel ist die Verbindung der zahlreichen Mannheimer Quartiere, die wie ein Teppich aus in sich abgeschlossenen Vierteln daliegen. Die KulTOUR-Tram soll auf ihrem Weg durch die Stadt Eigenarten, Besonderheiten, Interessantes und Wissenswertes über diese Quartiere erzählen und so die Vielfalt Mannheims „erfahrbar“ machen. An ausgewählten Stationen kann zu bestimmten Anlässen durch Aktionen und Veranstaltungen lokalen Initiativen eine Plattform für den Auftritt gegeben werden.

TESTING: Was wird gemacht?

Mit Unterstützung der rnv GmbH dient als Kulisse und Prototyp dient ein Bus, der auf dem Marktplatz in Mannheim platziert wird. Hier werden mögliche Bespielungen der KulTOURtram ausprobiert. Es soll herausgefunden werden, wie die Mannheimer*innen die Idee einer KulTOURtram aufnehmen und welche Ideen sie darüber hinaus beisteuern können. Auch gilt es herauszufinden, ob sich lokale Künstler*innen, Initiativen und Verein finden lassen, die an einem solchen Konzept Interesse haben und welche Art der Darstellung in der Tram und an den Stationen überhaupt geeignet ist.



4.5 Uffbasse! Heft der Möglichkeiten

Die Idee

Eine Arbeitsgruppe von Migrants4Cities hat sich mit dem Thema MITMACHEN beschäftigt. Das Team hat herausgefunden, dass es in verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen ein Bedürfnis gibt, sich mit Anderen in der Nachbarschaft auszutauschen und auch Wissen weiterzugeben. So entwickelte die Gruppe die Idee, Bewohner*innen in einem Quartier dazu anzuregen, sich gemeinsam in ihrem Alltag zu unterstützen und dabei Spaß zu haben.

Das Ziel und die Lösung

Das Team MITMACHEN hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Engagement von Bewohner*innen im Quartier zu stärken und Bewohner*innen verschiedener Generationen und Kulturen miteinander zu verbinden. Sie können gegenseitig voneinander profitieren, indem sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben. Es soll die Möglichkeit für Bewohner*innen geschaffen werden, sich gegenseitig in Alltagsbelangen zu unterstützen, Erfahrungen auszutauschen und dabei Spaß zu haben. Dabei bringt jede*r die eigenen Kompetenzen da ein, wo sie von anderen gefragt werden. Das eigene Wissen und die Erfahrungen der Bewohner*innen bilden die Grundlage für Angebote in den Bereichen „Hilfe“, „Spaß“ und „Lernen“. Wissen und Erfahrungen innerhalb des Quartiers wird an andere Bewohner*innen weitergegeben und/oder man unterstützt sich durch verschiedene „Hilfsangebote“. So kommt es zur Vernetzung und auch zum Austausch im Quartier. Wichtig ist, dass es eine Art „physischen Ort“ braucht, um den Austausch anzustoßen und in Gang zu bringen.

TESTING: Was wird gemacht?

Mögliche nachbarschaftliche Austausch- und Unterstützungsangebote werden für das Testing zunächst im „Heft der Möglichkeiten“ zusammengefasst. Anhand dieses Hefts soll herausgefunden werden, für welche Angebote sich Mannheimer*innen tatsächlich interessieren und inwiefern sie sich vorstellen können, sich für einzelne Angebote zu engagieren. Beispiele aus dem Heft sind „Tausche Abendessen gegen zwei Stunden Handy-Kurs“ oder „Sie passen auf mein Kind auf und ich kaufe für Sie ein. Bei einem Stadtteilstadspaziergang in der Neckarstadt-West werden Gespräche mit Bewohner*innen vor Ort geführt, um anhand des „Hefts der Möglichkeiten“ Meinungen und Anregungen über die potentiellen Angebote in diesem Viertel einzufangen. Bewohner*innen des Quartiers sollen auf der Straße, in Cafés oder in Geschäften angesprochen werden.

5 Das *Urban Design Thinking Team* Mannheim

Protagonist von Migrants4Cities ist das Urban Design Thinking Team – ein kulturell diverses, interdisziplinär gemischtes, professionelles Team, das gemeinsam in einem kreativen Prozess Lösungsmodelle für eine nachhaltige Stadt erarbeitet.

- ❖ 20 Mannheimer*innen, die in anderen Ländern geboren, aufgewachsen, gelebt, gelernt und gearbeitet haben
- ❖ 10 Mannheimer Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, die den Prozess thematisch begleiten
- ❖ Die Teilnehmer*innen sind zwischen 25 und 55 Jahre alt, zwei Drittel sind Frauen und ein Drittel Männer.

International

- ❖ Peru ❖ Albanien ❖ Iran ❖ Ukraine ❖ Mexico ❖ Italien ❖ USA ❖ Kosovo ❖
- ❖ Australien ❖ Serbien ❖ Türkei ❖ Österreich ❖ Kasachstan ❖ Süd-Korea ❖
- ❖ Bulgarien ❖ Kroatien ❖ Brasilien ❖ Indien ❖ Portugal ❖ Tunesien ❖

Professionelle Diversität

- ❖ Ingenieurin ❖ E-Commerce ❖ Gesundheitsmanagement ❖ Bankkaufmann ❖
- ❖ Bildungsberater ❖ Soziologin ❖ Musiker ❖ Gründerin ❖ Architekt ❖
- ❖ Integrationsberater ❖ Qualitätsmanagerin ❖ Energietechnik ❖ Studienberatung ❖
- ❖ Geschäftsführerin ❖ Unternehmer ❖ Politikwissenschaftler ❖ Psychologin ❖
- ❖ Unternehmensberaterin ❖ Grafikerin ❖ Sprachtrainer ❖